

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 50/015/2024

Sozialausschuss am 16.09.2024

Zu Punkt 6: Sachstandsbericht zur Arbeit der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus für den Kreis Mettmann

Die Vorsitzende KA Thiele übergibt das Wort an Herrn Klemmer, der kurz die Vorlage erläutert. Er führt aus, dass die Beratungsstelle bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen 2024 besprochen wurde. Die Grundlage der Beratungsstelle geht auf das Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus aus dem Jahr 2018 zurück; hier wurde als eine entscheidende Maßnahme eine Beratungsstelle mit Beratungs- und Präventionsansätzen vorgesehen. Die Umsetzung der Beratungsstelle ist 2020 durch die Kreisverwaltung realisiert und finanziert und 2021 durch die Träger umgesetzt worden. Die Schwerpunkte Beratung und Prävention haben sich im Folgenden entwickelt und wurden auch immer weiter ausgestaltet bzw. hinsichtlich der Gewichtung und den Bedarfen angepasst. Der Kernansatz ist, dass gewonnene Erkenntnisse aus den Beratungen die Basis für Schwerpunkte in der Präventionsarbeit bilden. Im Jahr 2023 wurde beschlossen, eine Zwischenevaluation durchzuführen, die in der heutigen Sitzung des Sozialausschusses durch die Beratungsstelle vorgestellt wird. Für das Jahr 2025 ist eine Entscheidungsvorlage vorgesehen, um über die Weiterführung der Beratungsstelle zu entscheiden.

Im Anschluss stellen Frau Yildiz-Can (Der Paritätische) und Herr Letmathe (AWO) die Arbeit der Beratungsstelle anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist als Anlage beigefügt.

KA Kückler erkundigt sich nach der von der Beratungsstelle durchgeführten Fallrekonstruktion im Rahmen einer Schule. Rassismus betrifft nicht nur die betroffenen Personen selbst, sondern hat Auswirkungen auf die gesamte Klasse oder Schule. Viele Schulen im Kreis Mettmann besitzen jedoch keine entsprechende Konzeption gegen Alltagsrassismus unter Schülerinnen und Schülern. KA Kückler fragt in diesem Zusammenhang, welche Ableitungen aus dem Beratungsfall erfolgen und ob der Beratungsstelle bekannt ist, welche Schulen im Kreis Mettmann ein solches Konzept besitzen und ob ein Kontakt zu den Jugendräten besteht. Herr Letmathe antwortet, dass es keine systematische Evaluation zu den Konzepten der Schulen im Kreis Mettmann gibt. Es ist aber der Beratungsstelle bekannt, dass sich die Aufstellungen der Schulen zu diesem Thema sehr unterscheiden. Das Berufskolleg Neandertal beispielsweise zählt zu den Schulen, die sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und jedes Jahr einige Projekte gegen Alltagsrassismus an Schulen anbieten.

Frau Yildiz-Can ergänzt, dass in den vergangenen Jahren viele Schulen auf die Beratungsstelle zugekommen sind, da es oft zu einem Schneeballeffekt unter den Schulen selbst kommt.

Herr Letmathe erläutert außerdem, dass die Beratungsstelle in einem regelmäßigen Austausch mit den Jugendräten und Jugendparlamenten steht.

KA Kapell weist auf die Aussage der Beratungsstelle hin, dass die politischen Rahmenbedingungen nicht so ausfallen, wie erwünscht. Er erkundigt sich, ob eine Unterstützung in diesem Bereich benötigt wird.

Herr Letmathe erklärt, dass bereits ein Austausch mit einzelnen Politikern auf Landesebene stattgefunden hat, die Beratungsstelle sich aber immer über weitere Vorschläge und Unterstützung freut.

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.